

## Reichsparteitage der NSDAP

**06-1-114** *Bilder für die Welt* : die Reichsparteitage der NSDAP im Spiegel der ausländischen Presse / hrsg. von Friedrich Kießling und Gregor Schöllgen. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2006. - VIII, 214, [12] S. : Ill. ; 24 cm. - (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte ; 61). - ISBN 978-3-412-27305-7 - ISBN 3-412-27305-8 : EUR 24.90  
**[8858]**

Die Reichsparteitage der NSDAP dienten nicht der politischen Willensbildung, sondern waren Selbstinszenierungen und Machtdemonstrationen. Reichsparteitage hießen sie bereits, als die Partei noch klein war. Ab der dritten derartigen Veranstaltung (19. - 21.8.1927) fanden nach München und Weimar hinfort alle in Nürnberg statt, wo die Partei ihre ersten großen Erfolge außerhalb Münchens errungen hatte. Die Verantwortlichen glaubten aber auch, mit Nürnberg an die Tradition der mittelalterlichen Reichstage anknüpfen zu können, die mehrfach in der freien Reichsstadt stattgefunden hatten. Die Massenaufmärsche auf dem ständig weiter ausgebauten Parteitagsgelände dauerten bis zu einer Woche. Hitler hielt jeweils eine einzige programmatische Rede, die die Einheit des deutschen Volkes beschwor und zugleich dem Ausland die Ziele der nationalsozialistischen Politik verdeutlichte. Besonders eindrucksvoll waren die nächtlichen Lichtdome, wenn Flakscheinwerfer das Gelände überwölbten, aber auch Aufmärsche, Fahnenappelle, Totenehrungen und Treuegelöbnisse begeisterten die Massen. Insgesamt fanden in den Jahren 1923, 26, 27, 29, 33, 34, 35, 36, 37 und 38 zehn Reichsparteitage statt, die nach der sog. Machtergreifung jeweils unter einem bestimmten Thema (Sieg, Triumph des Willens, Freiheit, Ehre, Arbeit/Vierjahresplan, Großdeutschland) standen.<sup>1</sup> Der Erlanger Neuhistoriker Gregor Schöllgen hat zusammen mit seinem Assistenten Friedrich Kießling und anderen Institutsmitarbeitern und Doktoranden einen Sammelband vorgelegt, der ausländische Reaktionen auf die Reichsparteitage auswertet, soweit sie sich in Presseberichten niedergeschlagen haben (Großbritannien, Frankreich, USA, Tschechoslowakei, Österreich, Italien, Sowjetunion). Bereits seit einiger Zeit werden verstärkt ausländische Urteile über das ‚Dritte Reich‘ gesammelt und analysiert, handele es sich um die Reiseaufzeichnungen, Tagebücher, Memoiren usw. von Diplomaten, Geschäftsleuten

---

<sup>1</sup> Zur ersten Information vgl. : *Lexikon Drittes Reich* / Friedemann Bedürftig. - Im Text ungekürzte Taschenbuchausg. - München ; Zürich : Piper, 1997. - 400 S. ; 19 cm. - (Serie Piper ; 2369). - ISBN 3-492-22369-9 : DM 19.90 [4194], hier S. 286 - 287. - Rez.: *IFB 99-1/4-437*. - *Enzyklopädie des Nationalsozialismus* / hrsg. von Wolfgang Benz, Hermann Graml und Hermann Weiß. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1997. - VIII, 900 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 23 cm. - (dtv ; 33007). - Orig.-Ausg. im Verlag Klett-Cotta, Stuttgart. - ISBN 3-423-33007-4 : DM 39.00 [4479], hier S. 686 - 687. - Rez.: *IFB 98-3/4-316*. - Vor allem *Die Reichsparteitage der NSDAP* / Siegfried Zelnhefer. - Nürnberg: Verlag Nürnberger Presse, 2002. - (Schriftenreihe des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände ; 2), ein museumspädagogisch mustergültiger und reich bebildeter Band.

und Touristen, die sich aus beruflichen Gründen oder aus purer Neugierde in das nationalsozialistische Deutschland begaben und darüber berichteten oder Pressestimmen aus diversen Ländern zu wichtigen Ereignissen des NS-Staates.<sup>2</sup> Die im vorliegenden Sammelband präsentierten Presseartikel würden noch schärferes Profil gewinnen, wenn sie mit den Berichten von Schriftstellern verglichen würden, die nach Nürnberg eingeladen wurden. Zu denken ist z.B. an Robert Brasillach, der 1937 zum Reichsparteitag anreiste. Er veröffentlichte seine Eindrücke unter dem Titel ***Cent heures chez Hitler : le Congrès de Nuremberg***.<sup>3</sup> Brasillach, später einer der prominentesten Kollaborateure, war von Hitler begeistert. „Über Hitler urteilt man nicht wie über einen gewöhnlichen Staatsmann. Er ist auch ein Reformator, er ist zu einer Aufgabe berufen, die er für göttlich hält, und seine Augen verraten uns, wie schwer er an dieser Last trägt“. Für Brasillach und andere Deutschlandsympathisanten war das Land geradezu ein Gegenpol zu der in ihren Augen verkommenen Dritten Republik. Die politische Einstellung auch der anderen Berichtersteller, sei es im Privaten, sei es als Korrespondenten und Redakteure einer bestimmten Zeitung, wird somit zum Schlüssel der Bewertung.

Die Mitarbeiter des vorliegenden Sammelbandes haben weit verbreitete und für das ganze Meinungsspektrum eines Landes repräsentative Blätter untersucht. Leider fehlen entsprechende Register, z.B. zu den ausgewerteten Zeitungen, den wichtigsten Berichterstellern, ein allgemeines Namensregister und eine Abschlußbibliographie. Insgesamt läßt sich feststellen, daß die frühen Reichsparteitage nur wenig Aufmerksamkeit fanden, was sich nach der sog. Machtergreifung schlagartig änderte. Je fester das NS-Regime im Sattel saß, desto kritischer wurde Hitlerdeutschland von den meisten Zeitungen der demokratischen Länder gesehen. Eine Sonderrolle spielt Österreich, wo es eine eigene NSDAP gab, die sich als Teil der deutschen betrachtete. Während die demokratische Presse sich um Differenzierung bemühte, schwankte die Sowjetpresse in ihrer Abwehrhaltung nicht.

Der vorliegende Band ist aufschlußreich, hätte jedoch noch ergebnisreicher ausfallen können. Die Beiträge beschränken sich im wesentlichen auf die Darstellung der einzelnen Reichsparteitage in unterschiedlichen Zeitungen, die sie Land für Land miteinander vergleichen. Die neuere Presseforschung hat jedoch herausgearbeitet, daß sich die Printmedien diverser Länder nach Aufbau, Präsentation, Intermedialität und vor allem Textsorten (Reportage, Interview, Bericht, Kommentar, Leitartikel usw.) erheblich voneinander unterschei-

---

<sup>2</sup> Vgl. die Übersicht in Anm. 27 auf S. 10. Sie ist zu ergänzen durch ***Joseph Goebbels im Berliner Sportpalast 1943 - „Wollt ihr den totalen Krieg?“*** / Iring Fettscher. - Hamburg : Europäische Verlagsanstalt ; Rotbuchverlag, 1998, der im zweiten Teil das ausländische Echo, vor allem der Presse (Schweiz, Spanien, Vatikan, Türkei, Schweden, Italien, Japan, Großbritannien, USA und Sowjetunion), auf diese wichtige Rede nachzeichnet.

<sup>3</sup> Weitere Hinweise in: ***Verbotene Farben*** : Robert Brasillach - Intermezzo über einen ‚poète sacrifié‘ [sic, richtig: sacrifié] / Werner Bräuninger. // In: Strahlungsfelder des Nationalsozialismus : die Flosse des Leviathan / Werner Bräuninger. - Schnellbach : Bublies, 1999, S. 125 - 131.

den<sup>4</sup> und, je nachdem, stärker meinungs- oder sachbetont sind. Wenngleich diese Arbeiten gegenwartsbezogen sind, lassen sich grundlegende Erkenntnisse auch retrospektiv nutzen.<sup>5</sup> Wie das von Claus W. Schäfer verfaßte Frankreichkapitel ‚*Vom großen Jahrmakkt der Braunhemden : die Berichterstattung der französischen Printmedien über die Reichsparteitage 1923 - 1938*‘ (S. 49 - 73) belegt, ist die zur Verfügung stehende Forschungsliteratur nicht immer vollständig ausgewertet worden. Untersucht werden die kommunistische *L’Humanité*, die radikalsozialistische Tageszeitung *L’Œuvre*, das Boulevard-Blatt *Paris-Soir*, die stark bebilderte *L’Illustration*, das konservative *L’Echo de Paris* und die rechtsextreme Wochenzeitung *Je suis partout*. Gerade über letztere gibt es eine informative Studie.<sup>6</sup> Nicht nur die von Schäfer nicht ermittelten biographischen Angaben zu den Redakteuren Charles Robert, Georges Batault und Pierre Daye finden darin eine Antwort, auch die Berichte zu den einzelnen Reichsparteitagen werden hier summarisch analysiert. Inwieweit diese Kritik auch auf die Darstellung der anderen Länder zutrifft, vermag der Rezensent nicht zu entscheiden. Die Stärke der vorliegenden Beiträge liegt jedoch eher in der politischen als der medialen Analyse. Auch das beigegebene Bildmaterial, eine Mischung aus Karikaturen, Personenphotos und Gesamtansichten von Massenveranstaltungen, ist nicht wirklich in die einzelnen Beiträge integriert und intermedial analysiert. Dennoch füllt der Sammelband eine Lücke und liefert einen differenzierten Beitrag zur ausländischen Einschätzung des Nationalsozialismus, auch wenn nicht alle Fragen beantwortet werden. So ist es nicht unwichtig, wie die Nationalsozialisten, die sich intensiv mit ausländischen Presseerzeugnissen befaßten, die ausländischen Medien beurteilten. Der Münchner Zeitungswissenschaftler Karl d’Ester veröffentlichte 1942 ein reich bebildertes Buch *Die Presse Frankreichs im eigenen Urteil*.<sup>7</sup> D’Ester, der über eine private zeitungswissenschaftliche Sammlung

---

<sup>4</sup> Vgl. z.B. die anhand von Pressevergleich gewonnenen mentalitätsgeschichtlichen Differenzen und Überschneidungen in der Provinzpresse in *Provinz zwischen Reich und Republik* : politische Mentalitäten in Deutschland und Frankreich 1918 - 1933/36 / Manfred Kittel. - München : Oldenbourg, 2000. - (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte : 47), S. 765 - 766. - Kittel vergleicht etwa 30 französische und 50 deutsche Provinzzeitungen und -periodika miteinander und kommt so zu einer höchst genauen Differenzierung.

<sup>5</sup> Vgl. z.B. *Presse française, presse allemande* : études comparatives / sous la direction de Ernst Ulrich Grosse ... - Paris : L’Harmattan, 2003. - In *Vier Jahrhunderte Zeitungsgeschichte in Oberitalien* : text-, sprach- und allgemeinesgeschichtliche Entwicklungen in der ‚Gazzetta di Mantova‘ und vergleichbaren Zeitungen / Anja Hrbek. - Tübingen : Niemeyer, 1995. - (Medien in Forschung + Unterricht : Ser. A ; 39), hat Großes Schülerin eine exemplarische Analyse einer italienischen Provinzzeitung vorgelegt, die eine gute Auswahlbibliographie (S. 284 - 291) enthält.

<sup>6</sup> *Je suis partout 1930 - 1944* : les maurrassiens devant la tentation fasciste / Pierre-Marie Dioudonnat. - Paris : La Table Ronde, 1973.

<sup>7</sup> *Die Presse Frankreichs im eigenen Urteil* / Karl d’Ester. - Stuttgart [u.a.] : Kohlhammer, 1942. - Zum weiteren Kontext vgl. *80 Jahre Zeitungs- und Kommunikationswissenschaft in München* : Bausteine zu einer Institutsgeschichte / Michael Meyen ; Maria Löblich (Hrsg.). - Köln : von Halem, 1992. - (Theorie und Geschichte der Kommunikationswissenschaft ; 1).

verfügte, aus der er seine Materialien schöpfte, legte seinen Rückblick über vier Jahrhunderte Geschichte der französischen Presse im eigenen Urteil so an, daß die Franzosen angeblich selber die politische und kommerzielle Abhängigkeit ihrer Presse und deren Lügen schon immer bemerkt und darunter gelitten hätten. „Wenn auch die lichten Stellen in dem Gemälde, das die französische Presse von sich selbst entworfen hat, nicht fehlen, so überwiegen doch stark die Schatten. Die schärfsten Urteile über Verfallserscheinungen der Presse und des Journalismus stammen von Journalisten selber“ (S. 241). Ähnliche Urteile wurden über die britische Presse gefällt.<sup>8</sup> Weitere Entdeckungen sind noch zu machen.<sup>9</sup>

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

<sup>8</sup> **Englischunterricht im Nationalsozialismus** / Reiner Lehberger. - Tübingen : Stauffenburg-Verlag, 1986, S. 265 - 270. - Übersicht über die sog. Kriegsschriften.

<sup>9</sup> Vgl. den **Bericht über das Zeitungswissenschaftliche Arbeitslager 7.-10.1.43 in Würzburg** (Kopie im Nachlaß Hubert Max, Institut für Zeitungsforschung Dortmund). Das auf Veranlassung der Reichsdozentenführung ausgerichtete Lager vereinigte 19 der damals angesehensten deutschen Zeitungswissenschaftler. Aus den dort gehaltenen Vorträgen sollte ein Sammelband mit dem Thema „Die Kriegsschuld der internationalen Presse“ hervorgehen. Dessen Quintessenz wurde in einem umfangreichen Protokoll (33 S.) festgehalten und lautete: „Alle Referenten behandelten ihre Probleme von einer einheitlichen weltanschaulich-ideologischen Grundlage aus. Sie zeigten jeweils in den verschiedenen Ländern als politische Träger der Kriegsschuld der internationalen Presse individuelle Politiker, vor allem aber Logen, Freimaurer und Kirche und letzten Endes die Juden auf. In allen Ländern finden wir als Methoden der Kriegshetze die Volksführung und die Lüge. Eine Einheit der internationalen Presse ist trotz der Eigenart der Völker im Negativen festzustellen. Als einheitliches Ergebnis aller Referate konnte der Beweis geführt werden, daß man überall mindestens von einer Mitschuld der Presse am Kriege in den behandelten Ländern sprechen kann“ (S. 25).